

Alexander Sima

^u ^e ^{e u}
konä yəqättəl

in einer Wiener Handschrift des äthiopischen Danielbuches

(Ein Beitrag zur Textgeschichte des altäthiopischen Daniel
und zur Sprachgeschichte des Gəʿəz*

0146
e e

In den jüngsten Untersuchungen zum altäthiopischen Verbalsystem wurde einerseits gezeigt, daß die verbale Kategorie *konä yəqättəl* im aksumitischen Gəʿəz nicht gebräuchlich – und somit höchstwahrscheinlich inexistent – war (Bombeck 1997, 11¹), und andererseits plausibel gemacht, daß *konä yəqättəl* erst im Zuge der arabisch-äthiopischen Übersetzungsliteratur der salomonidischen Periode im Gəʿəz heimisch geworden ist: Zuerst nur als Calque von arab. *kāna yaqtulu* in arabisch-äthiopischen Übersetzungstexten verwendet, hat es sich allmählich auch auf neue, genuin äthiopische Texte ausgebreitet (Weninger 2001, 298-301).

In seiner Untersuchung des alt-äthiopischen Verbalsystems wies Weninger 2001, 298-299, jedoch auch auf fünf Stellen in der aksumitischen Literatur – drei aus der Bibel (Gen 4,22; Apg 9,21; Hebr 11,9), zwei aus Apokryphen (Jub 11,7; Hen 12,3) – hin, in denen (teilweise nur in einzelnen, jungen Hss.) die Verbalform *konä yəqättəl* vorkommt und nahm an, daß »*kona yəqättəl*« erst durch eine spätere Revision in den Text [der genannten fünf Stellen, A. S.] eingedrungen ist«. Daß dieses Eindringen in solche schon in aksumitischer Zeit aus dem Griechischen übersetzte Texte über eine Revision nach einer arabischen Vorlage, in der an den entsprechenden Stellen eben *kāna yaqtulu* verwendet wird, geschah, wird bei Weninger 2001, 301, implizit, bei Bombeck 1997, 11, explizit vorausgesetzt². Da detaillierte textgeschichtliche Untersuchungen zu diesen »aksumitischen« *konä yəqättəl*-Stellen fehlen – was wieder-

* Prof. Stefan Weninger bin ich für eine kritische Durchsicht des Manuskriptes zu Dank verpflichtet.

1 Mit Verweis auf die damals noch unpublizierte Habil.-Schrift von Weninger (= Weninger 2001).

2 »Erst nachträglich sind sie [d.h. *konä yəqättəl*-Syntagmen, A. S.] – etwa bei einer Revision nach einem arabischen Text (...) – auch in Texte der aksumitischen Periode gelangt« (Bombeck 1997, 11).

um am unbefriedigenden Forschungsstand zu den arabischen Bibelübersetzungen liegt –, war bislang ein Nachweis dieser an sich sehr plausiblen Vermutung nicht möglich.

Die folgende Miscelle beabsichtigt, diesen Nachweis anhand einer textgeschichtlichen Untersuchung zu sieben *konä yəqättəl*-Stellen im Buch Daniel zu erbringen:

Unter den Handschriften, die Oscar Löfgren im kritischen Apparat seiner Edition des äthiopischen Daniel ausgewertet hat, fällt Wien Nationalbibliothek Cod. aeth. 16³ (= W) durch seine äußerst eigenwillige, paraphrasierende Wiedergabe mancher Textpassagen auf. Teilweise ersetzen diese Paraphrasen den ursprünglichen altäthiopischen Text, teilweise treten sie nach Art eines Kommentars neben diesen, so daß sie ihn inhaltlich erweitern.

Mustert man die im Apparat von Löfgrens Daniel-Edition angegebenen Sonderlesarten der Hs. W durch, so fällt auf, daß W – und *nur* W – an sieben Stellen eine Verbalform *konä yəqättəl* aufweist, die der altäthiopischen Textform (und auch allen anderen von Löfgren im Apparatus criticus verwerteten Hss.) fremd ist. Bei allen sieben Stellen handelt es sich um die oben beschriebenen, für W so typischen Paraphrasen, die in anderen äthiopischen Daniel-Hss. keine Parallelen haben.

Dieser späten Überarbeitung des altäthiopischen Daniel-Textes in W liegt – worauf schon Löfgren selbst hingewiesen hat – eine arabische Vorlage zugrunde. Bei einer diesbezüglichen Sichtung der arabischen Textformen des Buches Daniel zeigt sich schnell, daß es die Handschriften Berlin Diez A fol. 41 = Ahlwardt 10173 (= B)⁴ und Vat. arab. 503 (= V₃)⁵ – also die »syrische« Texttradition – sind, deren Charakteristika sich am ehesten mit den Eigenheiten der äthiopischen Hs. W decken und die somit als Vorlagen der Revision am ehesten in Frage kommen.

Im folgenden wird das Verhältnis dieser drei Handschriften sowohl zum altäthiopischen Daniel (a.) als auch untereinander (b.) hinsichtlich der sieben *konä yəqättəl*-Stellen untersucht:

3 Beschreibung bei Nikolaus Rhodokanakis: Die äthiopischen Handschriften der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Wien, 1906 (Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Phil-Hist. Kl. 151/4), 3-15.

4 Beschreibung bei Löfgren 1936, 9-14. Die Hs. ist datiert auf 1325 AD, der Daniel-Text umfaßt die foll. 235r-257v.

5 Beschreibung bei Löfgren 1936, 21-23. Die Hs. ist nicht datiert, entstand aber etwa um 1300 AD, der Daniel-Text umfaßt die foll. 155v-190r. Es ist im Kontext arabisch-äthiopischer Textbeziehungen nicht uninteressant, daß sich am rechten Rand von fol. 163r die äthiopische Beischrift 'o *Krəstos məmḥərayä* befindet.

- a. Um die Eigenheit von W zu demonstrieren, wurden die sieben *konä yəqättəl*-Stellen in W der »altäthiopischen« Textform von Löfgren (= L)⁶, die diese Verbalform nicht aufweist, gegenübergestellt.⁷
- b. Sodann wurde W mit der arabischen Version in B⁸ und V₃⁹ verglichen, um festzustellen, ob äth. *konä yəqättəl* direkte arabische Vorbilder hat.

(1) L *wä-’azzäzä yandədu ’ətonä məsbə’itā ’əskä bā-ḥəqqu yəw’i* »und er befahl, den Ofen siebenmal stärker anzuheizen, bis er stark brenne« (Dan 3,19)

W *wä-’azzäzä yandədu ’əsətä məsbə’itā ’əm-zä-konä yənəddəd ’əskä bā-ḥəqqu yəw’i* »und er befahl, das Feuer siebenmal stärker, als es (schon) angeheizt war, anzuheizen, bis es stark brenne« (fol. 24v b, 6-8)

B *wä-’amara¹⁰ ’an tūqada l-’atūnu sab’ata ’ad’āfin ’alā mā kāna tūqadu* »und er befahl, daß der Ofen siebenmal stärker angeheizt werde, als er schon angeheizt war« (fol. 240v,4 = Löfgren 1936, 67,-1 – 68,1)¹¹

V₃ *fa-’amara ’an yušğara l-’atūnu sab’ata ’ad’āfin ’alā mā kāna yušğaru* »und er befahl, daß der Ofen siebenmal stärker angeheizt werde, als er schon angeheizt war« (fol. 164r,5f.)

(2) L *wä-’i-ḥadägu ’astəwadəyotomu wä’ali ḥabä nəğus* »und die Diener ließen nicht ab, sie beim König anzuklagen«¹² (Dan 3,46)

W *wä-’alləktu-hi ’əllä konu yanəddədu ’ətonä ’əsət ’i-yašərrə’u ’andədo* »und diejenigen, die den Feuerofen anheizten, ließen im Anheizen nicht nach« (fol. 27r a,15f.)

B *wā-lam yakūnū yakuffū lladīna kānū yūqidūna l-’atūna* »und nicht

6 Löfgrens altäthiopischer Daniel-Text basiert im wesentlichen auf den beiden Hss. Paris BN Éth. 11 und Paris BN Abb. 55, deren Textgestalt mit Sicherheit noch vor 1300 anzusetzen ist (Löfgren 1927, XLVII-XLVIII).

7 Ich danke der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, daß ich am 27. 12. 2000 Einsicht in Cod. aeth. 16 nehmen durfte.

8 Die Verse 1-25 und 46-48 von Kapitel 3 der Hs. B wurden in Löfgren 1936, 66-68, publiziert, darüber hinaus stellte mir die Orient-Abteilung der Preußischen Staatsbibliothek Berlin einen Mikrofilm der Hs. B zur Verfügung, wofür den Verantwortlichen hier mein bester Dank ausgesprochen sei.

9 Die Verse 46-48 von Kapitel 3 der Hs. V₃ wurden in Löfgren 1936, 70, veröffentlicht, darüber hinaus stellte mir Biblioteca Apostolica Vaticana einen Mikrofilmabzug der Hs. V₃ zur Verfügung, wofür den Verantwortlichen hier mein bester Dank ausgesprochen sei.

10 In der Hs.: ’āmara.

11 An dieser Stelle haben auch die arab. Hss. O₁ und O₂, die ebenfalls zur »syrischen« Texttradition zählen, *kāna yūqadu* (Löfgren 1936, 58,8 und 63,7).

12 Der Altäthiope hat hier die griechische Vorlage erheblich mißverstanden, vgl. Löfgren 1927, 113.

- ließen diejenigen, die den Ofen anheizten, nach« (fol. 241v,7 = Löfgren 1936, 68,9f.)
- V₃ *wa-lam yakun 'ulā'ika lladīna kānū yudarrimūna n-nāra yahd<a'>ūna* »und nicht ließen jene, die das Feuer anheizten, nach« (fol. 166v,5 = Löfgren 1936, 70,1f.)
- (3) L *wā-tālā'alā nābālbāl 'əm-'əton 'arbə'a wā-təs' bā-'əmət* „und die Flammen erhoben sich 49 Ellen aus dem Ofen« (Dan 3,47)
- W *wā-nābālbālā 'əton-əssā'¹³ konā yəhub qalā wā-tālā'alā māf'əltā 'əton 'arbə'a wā-təs' 'əmətā* „und die Flammen des Ofens aber erzeugten ein Geräusch und erhoben sich 49 Ellen über den oberen Rand des Ofens« (fol. 27r a,-9ff.)
- B *wa-rtafa'a lahabu n-nāri wa-šāra fawqa l-'atūni tis'ata wa-'arba'īna dirā'an* »und die Flamme erhob sich in die Höhe und reichte 49 Ellen über den Ofen hinaus« (fol. 241v,9-10 = Löfgren 1936, 68,11)
- V₃ *wa-'inna lahaba n-nāri 'a'tā šawṭan wa-rtafa'a fawqa l-'atūni tis'ata wa-'arba'ūna [!] dirā'an* »und die Flamme erzeugte ein Geräusch¹⁴ und erhob sich 49 Ellen über den Ofen hinaus« (fol. 166v,7-8 = Löfgren 1936, 70,3f.)
- (4) L *Bāltāsor nəguš gābrā məsaḥa lā-māgābtu wā-'asārtā mə'ətā bə'asē 'astāyā wāynā* »König Belsazar gab ein Festmahl für seine Gefolgsleute, und 1000 Personen gab er Wein zu trinken« (Dan 5,1)
- W *Bāltāsor nəguš gābrā məṣḥa 'abiyā lā-māgābtu wā-konā ḥ^w alqomu 1000 wā-bā-qədamā 1000 konā yəsätti wāynā* »König Belsazar gab ein großes Festmahl für seine Gefolgsleute – ihre Zahl betrug 1000; und vor (diesen) 1000 trank er Wein« (fol. 36r a,-1 – 36r b,8)
- B *fa-'ammā Baltašāšaru l-maliku fa-hayya'a ta'āman katīran li-'alfi qā'idin min quwwādiḥi wa-kāna yašrabu mina l-ḥamri* »Und König Belsazar ließ ein Festessen für 1000 seiner Kommandanten zubereiten und trank Wein« (fol. 244r, -5f.)
- V₃ *Balšāšaru l-maliku šana'a ta'āman 'azīman li-ḥ- quwwādi l-'alfi wa-bi-'ārā'i l-'alfi kāna yašrabu l-ḥamra* »Belsazar, der König, gab ein Festessen für die 1000 Kommandanten¹⁵ und im Angesicht der tausend trank er Wein« (fol. 171v,8f.)

13 Sic! Bei Löfgren fehlt -əssā.

14 Zur Herkunft dieses Zusatzes aus der syrischen Texttradition vgl. Löfgren 1927, 114.

15 Oder hat der Übersetzer griech. χιλιάρχος im Sinn?

- (5) L *wä-’əm-’əbäyu zä-wähabo k^wəllu ’əhزاب wä-bähawərt wä-ḥəzb yərə’ədu ’əmnəhu* „und vor seiner Macht, die (Gott) ihm gegeben hatte, zitterten alle Völker und Länder« (Dan 5,19)
- W *wä-’əm-’əbäyu zä-wähabwo k^wəllu ’əhزاب wä-ḥəzb wä-bähawərt konu {yər}’ədu¹⁶ ’əm-qədməhu* »und vor seiner Macht, die (Gott) ihm gegeben hatte, zitterten alle Völker und Länder« (fol. 37v b,6-9)
- B *ḡamī’u l-’umami wa-š-šū’ūbi wa-l-luḡāti fazi’at minhu* »alle Völker und Stämme und Sprachen zitterten vor ihm« (fol. 245r, -3f.)
- V₃ *wa-mina l-ḡalālāti llati ’a’tāhu ḡamī’u š-šū’ūbi wa-l-’umami wa-l-’al-suni k^wənū yur’adūna* »Und vor der Majestät, die (Gott) ihm gegeben hatte, zitterten alle Stämme und Völker und Sprachen« (fol. 172r,6f.)
- (6) L *wä-gize sāləstu sa’at zä-’əlät sägädä wä-ṣälläyā wä-təganäyā qədmä ’amlaku bā-’ay ḡəbr zālfä* »und zur dritten Stunde des Tages warf er sich nieder und betete und sprach den Lobpreis vor Gott, wie er es gewohnt war« (Dan 6,10)
- W *wä-konä yəsəggəd bā-bərəkihu¹⁷ lälä-k^wəllu ’əlät 3 gizeyatā¹⁸ ’ənzä yəṣelli wä-yəsəggəd wä-yətgannäy qədmä ’amlak* »und er war gewohnt, sich dreimal an jedem Tag auf seine Knie zu werfen, indem er betete und sich niederwarf und vor Gott den Lobpreis sprach« (fol. 39r a,-2 – 39r b,1)
- B *wa-kāna yarka’u wa-yaḡtū ’alā rukbatayhi talāta marrātin kulla yawmin wa-yuṣalli wa-yaškuru li-’ilāhihi* »und er warf sich dreimal an jedem Tag auf seine Knie und betete und dankte seinem Gott« (fol. 247v,4f.)
- V₃ *wa-talāta marrātin fī l-yawmi k^wāna yaḡtū ’alā rukbatayhi wa-yuṣalli wa-yaškuru quddāma ’ilāhihi kamā k^wāna yaṣna’u min qablu* »Und dreimal am Tag fiel er auf seine Knie und betete und dankte vor seinem Gott, wie er schon immer zu tun pflegte« (fol. 174v,2f.)
- (7) L *’anä Dan’el ḡalāmku wä-rə’iku ’arba’tā nəfasatā* »Ich, Daniel, träumte und sah vier Winde« (Dan 7,2)
- W *yəbe Dan’el ’an-sä konku ’ərə’i bā-ra’yä lelit wä-nahu ’arba’tā nəfasatā* »Daniel sprach: Ich sah in einer nächtlichen Vision vier Winde« (fol. 42r b,-7ff.)¹⁹

16 In der Hs. *yərə’ədu*.

17 Sic! Bei Löfgren *bərəkihu*.

18 Sic! Bei Löfgren *gizeyat*.

19 Die Konstruktion ist syntaktisch verunglückt: Entweder sollte in Anlehnung an V₃ der Akkusativ bei *’arba’tā nəfasatā* korrigiert oder in Anlehnung an L das *wä-nahu* getilgt werden.

- B *wa-qāla: ra'aytu fimā yarā n-nā'imu bi-l-layli wa-'idā 'arba'atu 'aryāḥi s-samā'i* »Und (Daniel) sprach: Ich sah, indem der Schlafende in der Nacht (eine Vision) sieht: Siehe, da sind die vier Winde des Himmel« (fol. 248v,10f.)
- V₃ *wa-qāla 'innī kuntu 'arā fī ru'yā l-layli fa-'idā 'arba'u 'aryāḥi s-samā'i* »Und (Daniel) sprach: Ich sah in einer nächtlichen Vision: Siehe, da waren die vier Winde des Himmels« (fol. 175v,-2)

Befund und Ergebnis

- a. Bei einem Vergleich der altäthiopischen Version L mit derjenigen in Hs. W lassen sich diejenigen *konä yəqättəl*-Stellen in W am leichtesten als sekundär erkennen, die in L gänzlich fehlen (1, 3) oder inhaltlich völlig abweichen (2, 4). An den übrigen drei Textstellen ersetzt *konä yəqättəl* entweder Imperfekt (5) oder Perfekt (6, 7) der älteren Textversion L.
- b. Ein Vergleich der *konä yəqättəl*-Formen in W mit den arabischen Hss. B und V₃ ergibt folgenden Befund:

Hs. B: Bei vier (1, 2, 4, 6) der sieben Stellen in W entspricht *konä yəqättəl* ein *kāna yaqtulu* der arabischen Version.²⁰

Hs. V₃: Bei sechs (1, 2, 4-7) der sieben Stellen in W entspricht *konä yəqättəl* ein *kāna yaqtulu* der arabischen Version.

Interessant ist der Befund von Bsp. 3: Die jüngere äth. Version W unterscheidet sich von der älteren L durch eine Interpolation (Geräusch der Flammen im Ofen), die sich in B überhaupt nicht findet, wohl aber in V₃ – allerdings ohne *kāna yaqtulu*.

Dieses Bsp. 3 zeigt, daß weder B noch V₃ die direkte Vorlage der Revisions-schicht von W darstellt, sondern dafür eine verlorene arabische Version angenommen werden muß, die B und V₃ sehr nahe stand, insgesamt aber V₃ näher zu stehen scheint.

Dieser Befund im Buch Daniel bestätigt die eingangs zitierte Annahme: Es läßt sich nachweisen, daß die Verbalform *konä yəqättəl* bei einer Textrevision nach einer arabischen Vorlage, die an den entsprechenden Stellen *kāna yaqtulu* enthält, in den altäthiopischen Text eingedrungen ist.

²⁰ In Bsp. 5 hat Hs. B einfaches Perfekt, in Bsp. 7 weist sie eine gänzlich abweichende Satzkonstruktion auf.

Bibliographie

- Bombeck, Stefan: hallo und kona im altäthiopischen Markusevangelium. *Biblische Notizen* 87 (1997) 5-12.
- Löfgren, Oscar: Die äthiopische Übersetzung des Propheten Daniel. Paris, 1927.
- Löfgren, Oscar: Studien zu den arabischen Danielübersetzungen. Mit besonderer Berücksichtigung der christlichen Texte. Nebst einem Beitrag zur Kritik des Peschittatextes. Uppsala, 1936.
- Weninger, Stefan: Das Verbalsystem des Altäthiopischen. Eine Untersuchung seiner Verwendung und Funktion unter Berücksichtigung des Interferenzproblems. Wiesbaden, 2001 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz – Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission 47).